

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 9. Juni 1899.

Nummer 40.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die zwei großen Frühjahrsparaden, von denen die eine am Dienstag auf dem Tempelhofer Felde, die zweite am Mittwoch in Potsdam abgehalten wurde, waren glänzender als gewöhnlich wegen der Anwesenheit vieler distinguirter Gäste, darunter Erzherzog Franz Ferdinand, der Erbe des österreichisch-ungarischen Thrones, Herzog Nikolaus von Württemberg, Prinz Johann Georg von Sachsen und einige 20 andere. Es waren mehr Amerikaner anwesend, als bei irgend einer früheren Parade. Außer dem Personal der amerikanischen Botschaft und des amerikanischen Generalkonsulats befanden sich eine ziemliche Anzahl Amerikaner, unter ihnen der Marineattaché Beecher, unter den Gästen beim „Paradediner“, welches Abends im königlichen Schloße gegeben wurde. Vizecommander Beecher war ferner am Donnerstag beim Stapellauf des Kriegsschiffes „Kaiser Wilhelm der Große“ in Kiel zugegen. Bei beiden Gelegenheiten ließ es sich der Kaiser besonders angelegen sein, ihm Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Stapellauf des neuen Kriegsschiffes war ein überaus glänzendes Schauspiel. Außer der kaiserlichen Gesellschaft und dem Großherzog und der Großherzogin von Baden waren eine Anzahl der höchsten Generale und Admirale anwesend.

Der Kaiser hat seinem neuen Landgute in Garmisch am Freitag einen Besuch abgestattet, um das ganze Anwesen in vollem Betriebe zu sehen. Von dort begab er sich zum Grafen Dohna-Schlöbitzen auf die Jagd. Mitte nächster Woche kehrt er nach Potsdam zurück.

Das neue Panzerschiff, welches am Donnerstag vom Stapel gelassen ist, hat einen Gehalt von 12,000 Tonnen. Seine Länge beträgt 115, seine Breite 20 Meter. Die Maschinen haben 13,000 Pferdekraft mit einer Geschwindigkeit von 18 Knoten die Stunde. Die Armierung besteht aus 46 Geschützen verschiedener Kalibers und 8 Maschinengeschützen und das Schiff wird 3 Torpedoböden haben. Die Panzerung erstreckt sich über die ganze Länge des Schiffes, das ganz und gar aus Stahl erbaut ist. Der Kaiser ist besonders erfreut über den Umstand, daß das ganze Material in Bremen hergestellt ist. Der Kaiser Wilhelm der Große wird eines der gewaltigsten Schiffe in der deutschen Flotte sein.

Ein hochtiefender Beamter hat dem Berliner Korrespondenten der Assoziierten Presse gesagt, daß die Erwerbung der Karolinen eine werthvolle Abrundung der deutschen Kolonialbesitzungen bilde, während sie zu gleicher Zeit keine andere Macht schädige, sondern eher das Gegentheil thue.

Die Unterhandlungen, fügte der Beamte hinzu, „begannen, sobald es bekannt wurde, daß die Ver. Staaten die Philippinen erlangen wollten. Die Ver. Staaten und England erhoben keinerlei Einwände.“

Beamte der amerikanischen Botschaft sagen dem Korrespondenten der Assoziierten Presse, die amerikanische Regierung sei über jeden Schritt, den Deutschland seit letztem Herbst gethan, unterrichtet erhalten worden, und der deutsche Besitz der Inseln hindere in keiner Weise die amerikanischen Pläne und Politik in jener Weltgegend.

In diplomatischen Kreisen heißt es, Deutschland zahle 10,000,000 Pesetas für die Inseln.

Die Friedenskonferenz in Haag hat diese Woche die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade in Anspruch genommen. Sämmtliche Zeitungen haben die Vorgänge auf der Konferenz und die Thätigkeit derselben eingehend besprochen. Die Nachricht, die Konferenz habe thatsächlich die Frage internationaler Arbitration aufgenommen, bildete für viele eine große Ueberraschung. Die tonangebenden Zeitungen wollten zuerst der Nachricht keinen Glauben schenken. Die „Kreuzzeitung“, welche öfters die Ansichten der Arme und der höheren Kreise wieder spiegelt, sah sich zu der Anerkennung gezwungen, daß Sir Julian Pauncefote und Andrew D. White dem Baron de Staal einen geschickten Streich gespielt haben, und erklärte dann, daß die Idee einer Arbitration von einer so rhabitativen Art, wie England sie vorschlug, unhaltbar und ganz außer Frage sei, so weit Deutschland in Betracht komme, da dieselbe einer fortwährenden ausländischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten von Nationen Thor und Thür öffnen würde. Das Blatt bezweifelt ferner die Richtigkeit der Angabe, wo-

nach Baron de Staal den britischen Vorschlag angenommen habe, da es meinte es würde damit weit über die Instruktions des Czaren hinausgegangen. Die „Kreuzzeitung“ erinnerte ferner auf land an seine polnische und finnländische Frage und giebt der Uebersetzung Ausdruck, daß seine der beiden Mächte wünschenswerth sei, im Prinzip solche Schiedsgerichte, wie Sir Julian sie entworfen hat, anzunehmen, indem dadurch schwache Herren stark gemacht und die natürliche Ordnung der Dinge auf den Kopf gestellt würde.

Dieser Artikel hat viel Aufmerksamkeit erregt, da man glaubt, er spiegle die Ansichten der Regierung wieder.

Klaus Groth ist todt! Der Schöpfer der neuplattdutschen Literatur, der Dichter von „Duckborn“, hat die Feder für immer aus der Hand gelegt, nachdem ihm erst vor Kurzem an seinem achtzigsten Geburtstag, am 24. April, von seinen unzähligen Verehrern großartige Ehrungen zu Theil geworden waren. Er erlag der heimtückischen Influenza, zu welcher eine Rippenfellentzündung hinzutrat. Eine Herzlähmung führte den Dichter von „Umin Jungparadies“ in jenes Paradies, das er sich in seinen Dichtersagen Dorfgeschichten in ergreifender Lebenswahrheit so poesievoll erträumt hat.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien ist am vergangenen Samstag der Komponist Johann Strauß, bekannt als der „Walzerkönig“ gestorben. Die Beisetzung fand am Dienstag statt.

Fast ganz Wien war auf den Beinen, um seinem Iddol den letzten Tribut zu zahlen. Die Blumenpenden waren so zahlreich, daß acht Wagen zu ihrer Beförderung nötig waren.

Ebenfalls wird aus Wien gemeldet, daß der Zigeuner-Musikant Nigo, mit dem die Prinzessin Thimay durchbrannte, in Alexandria gestorben ist.

Frankreich.

Der Kassationshof hat am Samstag ein Urtheil zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses abgegeben und ein neues Kriegsgericht angeordnet, das in dem 60 Meilen von Nantes gelegenen Rennes tagen und den Gesangenen prozessieren soll. Vor der Bekanntmachung des Urtheils versammelten sich Schaaren von Menschen am Justizpalast und in seiner Umgebung, um auf die Entscheidung zu warten. Es herrschte vollständige Ruhe.

Die Entscheidung sagt, der Gesangene sei auf folgende Frage hin nochmals zu prozessieren: „Ist Dreyfus schuldig, im Jahre 1894 Ränke geschmiedet oder sich mit einer fremden Macht oder ihren Agenten in Verbindung gesetzt zu haben, in der Absicht, im Falle eines Krieges mit Frankreich feindselige Schritte zu erleichtern?“

Oberleutnant du Paty de Clam ist verhaftet worden und die Wichtigkeit dieser Verhaftung kann nicht genug hervorgehoben werden. Der Premier Dupuy hat in einigen Reden in diesem Frühjahr erklärt, daß er die durch das Urtheil des Kassationshofes entstehenden Mahregeln zur Ausführung bringen werde, und es war daher bezeichnend, daß dem Premier, als er kurz darauf in der Deputirtenkammer erschien, eine Deotion zu Theil wurde. Diese Verhaftung ist die erste Mahregel, und Jedermann fragt nun, ob noch andere Verhaftungen folgen werden.

Eine andere wichtige Frage, die vielfach aufgeworfen wird, ist, ob de Clam gefangen ist, bei der Aussage, die er vor dem Kassationshofe machte, zu bleiben, als er erklärte, daß ihm Eierschütz gesagt habe, daß er nur das Werkzeug von anderen Personen gewesen sei. Wer diese Personen sind, weiß Jedermann, und die Frage, ob sie dem Oberleutnant de Clam in das Gefängnis folgen werden, ist jetzt in Aller Munde.

Mittlerweile sitzt de Clam jetzt in derselben Zelle, die vor vier Jahren von Dreyfus bewohnt wurde. Dies liefert den Beweis für die große Veränderung, die stattgefunden hat, seit Bala zuerst sein Verdamnungsurtheil über die Personen aussprach, denen Dreyfus zum Opfer fiel. Zugleich wird dadurch angebeutet, was für große Veränderungen noch stattfinden mögen.

Das Cabinet faßte am Sonntag Morgen den Beschluß, daß der Kreuzer „Esar“, der sich jetzt beim Fort de France, Martinique, befindet, nach der Teufelsinsel fahren und Dreyfus nach Frankreich bringen soll.

Der Kreuzer wird etwa am 26. Juni in Brest eintreffen. Dreyfus wird im Militärgefängnis in Rennes untergebracht werden.

Großbritannien.

Lord Kitchener of Khartoum, Sirbar der ägyptischen Truppen, ist am Montag



Unser Rezept-Archiv
zeigt wie hoch wir in der Achtung der Doktoren und des Publikums im Allgemeinen stehen. Unser Rezeptur wird auf das sorgfältigste gehandhabt und Rezepte werden mit den frischesten und reinsten Ingredienzen zusammengeleitet; Fehler sind unmöglich. Häufige Auswahl von Knickerbocker-Hospitaler und Gerabehalter.

Dr. Hayden's Apotheke,
H. A. BAUMANN,
Geschäftsführer.

in London eingetroffen. Bald nach seiner Ankunft machte er dem Lord des Schatzamtes und Führer der Regierungspartei im Unterhause, A. J. Balfour, seine Aufwartung und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Philippinen.

Eine energische Campaigne wurde am Samstag gegen die 2000 Injurgenten eröffnet, die unter Befehl des Generals Rio del Pinar am Fuße der Vorgeberge in der Nähe der Laguna de Bay und in den Ortsgaesten Cainta, Tagtay und Antipolo stehen. General Lawton führte den Oberbefehl. General Hall ging mit 2500 Mann von der Pampunation in südöstlicher Richtung vor und Col. Whalley, der die frühere Brigade des General King führt, ging von San Pedro Macati nach Osten vor. Beide Abtheilungen näherten sich einander.

Col. Whalley eroberte Cainta mit geringem Verlust. Die Injurgenten flohen beim Herannahen der amerikanischen Truppen. General Hall vertrieb die Philippinos aus der Nachbarschaft von Mariguina und rückte vor, um sich mit Col. Whalley zu vereinigen.

General Hall's Column hat in ihrem Vordringen auf die Halbinsel Morong eine über raues und gebirgiges Land führende Straße von 20 Meilen zurückgelegt. Er lieferte den Injurgenten zwei Treffen. Eines derselben war ein blutiges. Fast unaufhörlich wurde nahezu 24 Stunden lang ein Feuer gegen vertheilte Ständen von Rebellen aufrecht erhalten. Es begann Samstag Morgen um 4 Uhr, als die Column die Pampunation verließ.

Das erste Treffen wurde in der Nähe von Maria Ghino geliefert. Es wurden nur zwei oder drei leicht verwundet. Um fünf Uhr wurde das zweite Treffen geliefert. Es wurden 4 Amerikaner getödtet und etwa 15 verwundet. Der Verlust des Feindes konnte nicht festgestellt werden, er muß jedoch bedeutend sein.

Inland.

Der deutsche Votschafter in Washington, Herr A. von Holleben, hat dem correspondirenden Secretär der Ver. Sänger von Brooklyn, Fr. B. Klein, die Mittheilung gegeben lassen, daß Kaiser Wilhelm einen Preis für das im nächsten Sommer stattfindende Sängertreffen gestiftet habe. Es geschehe dies ausnahmsweise und mit besonderer Berücksichtigung des fünfzigjährigen Jubiläums des Nordöstlichen Sängerbundes und anlässlich der zu erwartenden Theilnahme von deutschstämmigen Vereinen an dem Sängertreffen. Der Preis sei noch nicht ausgewählet worden.

Der spanische Gesandte, der Herzog von Arcos, ist am Samstag vom Staatssecretär Hay dem Präsidenten vorgestellt worden und hat demselben seine Kreditiv überreicht. Die Vorstellung nahm nur fünf Minuten in Anspruch, und außer dem Präsidenten, dem Secretär Hay, dem spanischen Gesandten und seinen beiden Secretären war Niemand anwesend.

Die Geschworenen in dem Mordproceß gegen Michael Emil Kollinger haben sich nicht zu einigen vermoht und sind Samstag Vormittag von Richter Gary entlassen worden. Die Staatsanwaltschaft wird den Proceß von Neuem zur Verhandlung aufrufen, sich vorausichtlich damit aber Zeit lassen, in der Hoffnung, daß es ihr inzwischen gelingen wird, weiteres Material für die Schuld des Angeklagten ausfindig zu machen.

Hefige Stürme wurden Samstag und Sonntag aus Illinois und Iowa gemeldet, welche bedeutenden Schaden an Eigentum anrichteten, doch sind glücklicherweise über keine Verluste von Menschenleben berichtet worden.

Weil sich H. W. Boeger aus Grand River, Ia., gewiewert hat, ein von der Frau May Brenner erlangtes Zahlungsurtheil von \$300 sofort bezahlen, ist er von derselben angeschossen worden. Sie feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, von denen einer für gefährlich gehalten wird. Die genannte Summe war der Frau

Brenner von Geschworenen für einen Raub zugesprochen worden, den Boeger, ihr geraubt hatte. Da nun aber Boeger der Ansicht zu sein scheint, daß der Werth des Kasses zu hoch angeschlagen ist, hatte er Berufung an das Obergericht eingereicht, statt sofort in die Fänge zu greifen. Die ganze Gegenwart wartete schon mit berechtigter Neugierde, wie die Entscheidung des Obergerichtes ausfallen würde, als es der Brenner plötzlich einfach, zum Revolver zu greifen.

Der Secretär und Schatzmeister der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika, William D. Ryan, ist am Montag Morgen von Springfield in Pana, Ill., eingetroffen, um in Verbindung mit dem Comite der Grubenleute zu handeln, welches nach Abmachung mit den Grubenbesitzern und der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde betrefis der Entlassung der Negeer und Weigen, die nicht zur Union gehören, sowie ferner über das Anerbieten der Uniongrubenleute, die Arbeit wieder aufzunehmen, berathen soll. Entgegen dem Uebereinkommen und der Erwartung übrigens waren die Grubenbesitzer nicht zur Berathung mit dem Comite der Grubenleute erschienen und die Entscheidung der Schiedsgerichtsbehörde wird jetzt für null und nichtig gehalten. Demzufolge ist der Streik jetzt so weit von der Beilegung entfernt, als er es am 1. April vorigen Jahres war. 55 Negeer und nicht zur Union gehörige Grubenleute verlangten am Samstag von den Besitzern der Pennell'schen Gruben und derjenigen in Springfield eine Preisreduktion von 30 1/2 Cents auf 40 1/2 Cents pro Tonne, wie es die Schiedsgerichtsbehörde bestimmt hatte. Die Antwort der Grubenbesitzer auf diese Forderung war, daß sowohl die weigen wie die farbigen Grubenleute ihre Werkzeuge mitnehmen könnten und nicht wiederzukommen brauchten. Am Montag kehrten die Nichtunionleute nach den Gruben zurück und arbeiteten nach der Scala von 25 Cents die Tonne. In Anbetracht, daß der Streik geschlichtet werden würde, sollte die Wiltz, mit Ausnahme der Gattlinggeschütz Abtheilung diese Woche zurückgezogen werden, nach der Wendung aber, welche die Sache aber neuerdings genommen, halten die staatlichen Behörden es für rathsam, die Wiltz bis auf Weiteres dort zurückzubehalten.

V. G. Hastings, Hülfsschatzmeister der Rock Island Eisenbahn, deren Hauptquartier sich in Topeka, Kas., befindet, hat Montag Mittag seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich im Hotel Throop zweimal durch den Kopf schoß. Hastings' Rechnungen sollen in guter Ordnung sein, aber er war seit mehreren Monaten krank gewesen und in Folge dessen schwermüthig geworden.

Am Sonntag Nachmittag hielten die vereinigten Chicagoer Turnvereine auf dem öffentlichen Turnplatz im Douglas Park ein großes gemeinschaftliches Schauturnen ab. Sämmtliche Classen der verschiedenen Vereinsschulen, Knaben und Mädchen, sowie Jünglinge, Damen, active Turner und Wären führten Nummern auf und die Zahl aller Theilnehmer erreichte nahezu 1000. Um 3 Uhr Nachmittags wurde der Reigen der Vorstellungen mit Freiübungen der kleinen Mädchen und Knaben im Alter von 6 bis 10 Jahren, eröffnet. Denselben schlossen sich der Reihe nach Hantelübungen der Knaben von 10-14 Jahren, Keulen-schwingen der Mädchen von 10 bis 16 Jahren, Fahrenübungen der activen Turner, Wären und Jünglinge an. Dann folgte eine Wiedergabe obiger Übungen als Gesamt- u. Vorführung und den Schluß bildete ein Gerätheturnen sämmtlicher Theilnehmer.

Zweihundert Arbeiter der Protherton- und Sunday Lake-Gruben in Wakefield, Mich., stellten die Arbeit ein, um höhere Löhne zu erzwingen. Bisher erhielten sie \$1.65 pro Tag; allein sie behaupten, daß die Grubenbesitzer Profit genug erzielen, um eine erhebliche Lohnaufbesserung bewilligen zu können. Es ist ein Comite ernannt worden, welches den Gesellschaften die Forderung der Leute vortragen soll. Dem Vernehmen nach werden die Gesellschaften sich abermals weigern, den Lohn aufzubessern. Die Grubenarbeiter erklären, daß sie nicht

"Martin's"

Ein-Preis-Baarhaus.

Höchst sensationelle Werthe für die Ferienzeit.

Waschzeug-Departement.

- | | |
|---|---|
| Phantasie-figurirte Lawns 2 1/2, 5, 6 1/2, 8 1/2, 10 und 12 1/2. | Weisse Lawns und Dimities 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 10, 12 1/2 und 15c. |
| Fancy Muster Canvas schwarzes Duct 7 1/2c. | Weisses Duct, werth 15 Cents, die Yard 10c. |
| Hübliche Kleider- und Blumen-Ginghams, werth 10c, Spezialpreis 7c pro Yard. | Helle Kattune, eine große Auswahl, gewöhnlich zu 5c verkauft, jetzt 3c die Yard. |
| Doppeltgefaltete Percals, gestreift, sowie groß- und klein-karrirt, werth 7 1/2c, jetzt 5c. | Grepreuge für Gesellschaftstolletten, in rosa, blau lilak und creme 7 1/2c. |
| Embroideries, 7 bis 9 Zoll breit, werth 15c, Spezialpreis 9c. | Schärbenband 5 bis 9 Zoll breit, werth 35 bis 65c die Yard, unser Spezialpreis 25c. |
| 10 Dugend Muslin-Beinkleider für Damen, Spezialpreis 25c. | 10 Dhd. Jersey-gerippte Damen-Unterhemden, werth 8 1/2c, Spezialpreis 5c. |

Ausstattungs-Gegenstände.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| Perforirte Stuhlische, 14, 16 und 18-3/4, jeder 6c. | 193/4 Handtuchzeug 5c die Yard. |
| 100 Zwickel mit Messingköpfen, 5c. | 10 1/4 ungebleichtes Bettuchzeug 13c. |
| Ein guter Hammer 19c. | 10 1/4 Honey comb Bettdecke 59c. |
| 100 Fuß Draht für Waschleine 25c. | Gutes Bettinletzeug 5c. |
| Messer und Gabeln pro Dugend 39c. | 4 1/4 Muslin, pro Yard 4c. |

Verpakt nicht unseren großen Schuhverkauf; bezüglich Preislisten usw. sehet Pamphlete.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt. Laßt Euch unseren neuen Katalog schicken.

Sinfahrtspreis nach Kansas City.

Für die zweijährliche Verammlung der Modern Woodmen of America in Kansas City, Mo., vom 5.-9. Juni wird die St. Joseph & Grand Island Ry. nur den Sinfahrtspreis für die Rundreise berechnen. Von Grand Island wird die Rate 88.50 sein und Tidets werden verkauft am 3., 5. und 7. Juni; gültig für Rückfahrt bis zum 12. Juni. Für Raten Zeitabellen etc. wendet Euch an den nächsten Agenten oder an

St. M. A. B. J., Gen. Pass. Agt., St. Joseph, Mo.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzlau, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel. Bei A. W. Buchheit.

Farm zu verkaufen.

Eine vollständig eingerichtete Farm, gutes Land, enthaltend 400 Acker, ist Alters wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachfragen in der Office dieser Zeitung. 27ba.

Aus Dankbarkeit.

Männer, welche Heilung von neuartigen oder geheimen Schwächekrankheiten suchen, können sich vertrauensvoll an Herrn G. Heintzmann in Hoboken, N. J., wenden. Derselbe litt jahrelang an obigen Zuständen und machte viele thaurige Erfahrungen mit sogenannten Anfituten u. dgl. Auf Rath eines alten Weiltlichen wandte er sich arktinen erfahrenen deutschen Arzt und wurde durch dessen ehrenhafte und geschickte Behandlung gründlich geheilt. Da Herr Heintzmann aus bitterer Erfahrung weiß, wie schwierig es ist, den rechten Arzt zu finden, so hält er es für seine Pflicht, seinen deutschen Landsleuten durch seine Erfahrungen zu nützen und ihnen den sicheren Weg zur Heilung zu weisen. Alle Diejenigen, welche den ernten Wunsch haben, ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen, sollten an Herrn Edward Heintzmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., schreiben und werden dieselben dann die gewünschte Auskunft kostenfrei in einfachem Couvert erhalten. Man beachte sich auf diese Zeitung.

Swamp-root

wird nicht für Alles empfohlen, aber wenn Ihr mit Nieren-, Leber- oder Blasenleiden behaftet seid, so werdet Ihr in ihm gerade das Heilmittel finden, dessen Ihr bedürft. Bei Apothekern in 50 Cents- oder Ein-Dollar-Flaschen. Ihr könnt eine Gratisprobeflasche dieser wunderbaren neuen Entdeckung per Post, sowie ein erläuterndes Pamphlet erhalten. Adressirt: Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.